

## Der Dom zu Mailand.

D Meisterwerk der Andacht, das in sich  
 Mit deutscher Kunst des welschen Geist vermählt \*),  
 Hoch schlägt die Brust des Deutschen, schaut er dich,  
 Von frommer Vorwelt Genius besetzt.

In hundert Pfeilern, wie ein Tannenwald,  
 Voll Majestät der Marmor sich erhebt;  
 Zum Himmel winkt die mystische Gestalt,  
 Die, einer Flamme gleich, dem Staub entschwebt.

Reich ist verziert mit Bildwerk das Gewand,  
 Das Innere des Doms wie einfach schön!  
 Von Außen mag das Aug' des Künstlers Hand,  
 Im Innern Gottes Heiligthum nur seh'n.

---

\*) Seit bald drei Jahrhunderten wird an dem Dom gearbeitet. Jetzt nähert er sich seiner Vollendung; ein reicher Fond ist dazu gestiftet. Die Bauart ist die veredelte deutsche oder gothische. Das Neuere ist ganz von weißem Marmor. Zahllos sind die daran angebrachten Thürmchen, Statuen etc.

Die Wölbung sanft ob Säulenreih'n sich schließt.  
 Die Stille herrscht; kein Bild den Sinn zerstreut.  
 Gemalter Scheiben Glanz, der sich ergießt—  
 Durch hehres Dunkel, läßt zur Innigkeit.

Karl Borromä ruht hier. Aus prächt'ger Gruft  
 Spricht sich sein Geist noch ernst und liebend aus \*).  
 Ambrosius, der Gottgeweihte, ruft:  
 „Bleibt, Ungeweihte, fern von Gottes Haus!“ \*\*)

---

\*) Durch viele milde Stiftungen, die des Heiligen  
 segnenreiches Andenken verewigen.

\*\*) Ambrosius, Erzbischof, versagte dem Kaiser  
 Theodosius den Eingang in den Tempel (den  
 alten Dom zu Mailand), bevor er wegen des  
 zu Thessalonich angerichteten Blutbades Buße  
 gethan.